



SOZIALE ARBEIT IST WERTVOLL

Zukunft der freien Wohlfahrtspflege IN BADEN-WÜRTTEMBERG



liga-bw.de

Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.





SOZIALE ARBEIT IST WERTVOLL

Zukunft der freien Wohlfahrtspflege IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Soziale Arbeit bedeutet für mich,

sich aus seinem einen Kreis herauszulösen.

Für dich und mich, für uns.

Gerechtigkeit im Rund,

von düster-dunkel bis ganz hin ins Kunterbunt.

*Wahrhaft Menschsein, nicht nur atmen,
sondern eben mehr noch sein.*

Ein Sonnenstrahl auf dein alltägliches Gesicht.

Ein Lächeln, eine Hand im Abendlicht.

Und jeden Tag und neu

verdienst du mein Gedicht.

Ich denk an dich.





INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Vorstandsvorsitzenden der Liga-BW	5
Sozialwirtschaft in Zahlen	6
Grußwort des Ministerpräsidenten	7
Soziale Arbeit ist wertvoll – Werte und Wertschöpfung	8
Die Liga-BW im Überblick	10
Ein Blick zurück – die Geschichte der Liga-BW	12
Die Zukunft der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg	13
- Alter und Pflege	14
- Migration und Integration	16
- Behinderung und Psychiatrie	18
- Kinder, Jugend und Familie	20
- Armut und soziale Teilhabe	22
- Suchthilfe und Prävention	24
- Ehrenamt und Engagement	26
Nah am Menschen – ein Ausblick	28

VORWORT



Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg ist so alt wie das Land Baden-Württemberg selbst – in diesem Jahr schaut sie bereits auf 70 Jahre politisches und zivilgesellschaftliches Engagement, auf die Arbeit für und im Sinne der Menschen zurück.

Als das Land Baden-Württemberg gerade einmal sechs Monate jung war, gründete am 22. September 1952 eine Handvoll Frauen und Männer im Gebäude der Zentraleitung für das Stiftungs- und Anstaltswesen in Stuttgart die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg mit der Zielsetzung: „Gemeinsam sind wir stärker.“ Seitdem ist die Sozialgeschichte in Baden-Württemberg eng mit der Entwicklung der Liga verbunden. Die Liga-BW bringt die Belange hilfs- und unterstützungsbedürftiger Menschen anwaltschaftlich in den politischen Diskurs ein und macht deutlich: „Soziale Arbeit ist wertvoll.“

Die vorliegende Broschüre zum 70-jährigen Bestehen will weniger auf die Vergangenheit, dafür mehr in die Gegenwart und noch mehr in die Zukunft schauen. Die Liga-BW ist mit ihren Diensten und Einrichtungen in sieben großen Helfefeldern der Sozialen Arbeit vertreten. Für jedes einzelne wird auf den folgenden Seiten die Relevanz, Wirkung und Wertschöpfung aufgezeigt

werden. Danach richten wir einen Blick in die Zukunft: Welche Trends und Entwicklungen begegnen und begleiten die Soziale Arbeit in den kommenden Jahren?

Eines ist bereits heute klar: Gemeinsam stehen wir in der Liga-BW auch in den kommenden Jahren dafür ein, die Soziale Arbeit krisenfest und zukunftssicher aufzustellen.

Dr. Annette Holuscha-Uhlenbrock
Vorstandsvorsitzende

SOZIALWIRTSCHAFT IN ZAHLEN

800.800

800.800
MENSCHEN

12,7 %

3,2 %

12,7

Im Gesundheits- und Sozialwesen waren in Baden-Württemberg im Jahr 2021 rund 800.800 Menschen beschäftigt.¹

Das heißt, jeder achte Erwerbstätige (12,7 %) arbeitet in der Sozialwirtschaft.²

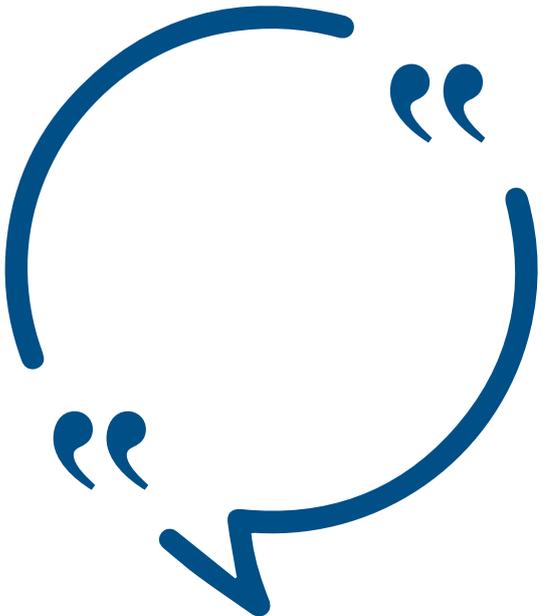
Das sind fast vier Mal so viele Personen wie in der Automobilbranche.³

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % an, während die Gesamtwirtschaft einen Rückgang verzeichnete.⁴

^{1,2} Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

³ www.bw-invest.de

⁴ Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



GRUSSWORT

Wie wichtig das Gesundheits- und Sozialwesen für unser Land ist, wissen wir nicht erst seit Ausbruch der Corona-Pandemie.

Doch die Pandemie hat uns allen mehr denn je deutlich vor Augen geführt, dass unsere Gesellschaft nur funktioniert, wenn wir uns auf eine krisensichere und effiziente Daseinsvorsorge im Gesundheits- und Sozialbereich verlassen können. Auf Menschen, die sich mit Empathie und Engagement um das Wohl der Menschen kümmern, die Hilfe brauchen.

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg ist seit vielen Jahrzehnten ein Garant für ein einheitlich hohes Qualitätsniveau im Bereich der Sozialen Arbeit. In diesem Jahr kann die Liga zusammen mit dem Land ihren 70. Geburtstag feiern, zu dem ich sehr herzlich gratuliere!

Nur wenige Monate nach der Landesgründung hatten sich im September 1952 die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege mit dem Ziel zusammengeschlossen, ihre Aktivitäten zu bündeln, um sich gemeinsam als Anwälte für die Anliegen der benachteiligten Menschen im Land einzusetzen. Seither ist der Zusammenschluss der Wohlfahrtsverbände ein wichtiger Partner für die Landesregierung bei der Ausgestaltung des Sozialen.

Rund 395.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den verschiedenen Diensten und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege beschäftigt, dazu kommen noch 148.000 ehrenamtlich Beschäftigte. Sie alle tragen entscheidend dazu bei, dass benachteiligten oder unterstützungsbedürftigen Menschen so geholfen wird, wie es notwendig ist. Die Bandbreite reicht dabei von Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien bis zur Unterstützung im Alter und in besonderen Lebenslagen.

Soziale Arbeit ist ein wichtiger Baustein für mehr Gerechtigkeit und somit unverzichtbar für den sozialen Frieden in unserem Land. Deshalb danke ich der Liga und ihren elf Mitgliedsverbänden sehr für ihr unermüdliches Engagement, ihre Expertise und ihre Innovationskraft in diesem Bereich. Es ist gut zu wissen, dass die Landesregierung auch bei den künftigen Herausforderungen in der Sozialpolitik auf die Ligaverbände zählen kann!

Winfried Kretschmann

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

SOZIALE ARBEIT IST WERTVOLL

Werte und Wertschöpfung

WERTVOLL AUFWERTUNG
WERTETRÄGER GRUNDWERT
SELBSTWERTGEFÜHL
STELLENWERT MEHRWERT
WERTEGEMEINSCHAFT

WERTorientierung

WERTschätzung

MehrWERT für alle

... als Ursprung und Basis unserer Arbeit. Die freie Wohlfahrtspflege gewährleistet, dass die Bürger:innen entsprechend ihrer religiösen, kulturellen oder politischen Orientierung eine freie Wahl bei der Inanspruchnahme sozialer Angebote haben.

... allen Menschen entgegenzubringen ist die Grundhaltung, mit der wir unsere tägliche Arbeit gestalten. Menschen, die in den Diensten und Einrichtungen informiert, beraten, betreut und versorgt werden, begegnen wir mit Respekt und Wertschätzung. Auch alle Mitarbeitenden sollen Wertschätzung erfahren – innerhalb unserer Dienste und Einrichtungen, aber auch durch die Gesellschaft.

... zu schaffen, das ist Ziel und Motivation für die Arbeit in der Liga-BW. Die gemeinnützige Ausrichtung der Verbandsarbeit sorgt dafür, dass nicht Gewinnmaximierung, sondern das sozialpolitische Prinzip des Nutzens für die Bürger:innen und die Gesellschaft im Vordergrund steht.

Soziale Arbeit ...

... schützt und erhält die Menschenwürde →

Wir stellen sicher, dass Grundbedürfnisse (Versorgung mit Wohnraum, Essen, Pflege) und soziale Bedürfnisse (Gespräche, Arbeit, Bildung, Teilhabe) befriedigt werden.

... richtet sich in der freien Wohlfahrt am Gemeinwohl aus →

Wir arbeiten nicht gewinnorientiert. Alles, was erwirtschaftet wird, fließt unmittelbar in die Weiterentwicklung oder den Ausbau sozialer Leistungen zurück.

... entlastet private Haushalte →

Wir unterstützen nicht nur die Betroffenen; durch unsere Dienste erhalten alle Familienformen, An- und Zugehörige von pflegebedürftigen Menschen, von Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen oder von Menschen in außergewöhnlichen Lebenslagen Hilfe und Entlastung.

... ermöglicht freiwilliges, bürgerschaftliches Engagement →

Nahezu in allen Hilfefeldern werden die professionellen Dienste durch Ehrenamtliche unterstützt – sie bilden damit die unverzichtbare Basis Sozialer Arbeit.

...übernimmt soziale Verantwortung →

Als Arbeitgeber bieten wir allen Mitarbeitenden faire Arbeitsbedingungen; durch vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sichern wir den Nachwuchs an Fachkräften für die gesamte Sozial- und Gesundheitswirtschaft.

... verhindert individuelle und gesamtgesellschaftliche Folgekosten →

Bedarfsgerechte und frühzeitige soziale Dienstleistungen verhindern, dass etwa durch Erkrankungen, Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit oder mangelnde Integration (materielle und immaterielle) Folgekosten für die Betroffenen und die Gesellschaft im weiteren Lebensverlauf entstehen.

...stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt →

Unsere Angebote der Sozialen Arbeit geben Menschen die Hilfe und Unterstützung, die sie benötigen, um ein selbstständiges Leben zu führen. Sie fördern so ein menschliches Miteinander.

DIE LIGA-BW IM ÜBERBLICK

395.000

2021 waren rund **395.000 Menschen** in den Diensten und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege beschäftigt.¹



^{1,2} BGW | ³ Eigene Erhebung

Angebote und Leistungen in den Einrichtungen

HILFE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

- Kindertageseinrichtungen, Kindergärten, Schulen und Ausbildungsstätten sowie Berufsvorbereitung
- Schulsozialarbeit, mobile und offene Jugendarbeit
- Stationäre und ambulante Hilfen zur Erziehung für Kinder und Eltern
- FSJ und Bundesfreiwilligendienst
- Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche

HILFE FÜR FAMILIEN

- Hilfe zur Erziehung, zur Stärkung der Erziehungskraft der Familie
- Familienbildungsstätten und offene Familienbildungsangebote
- Beratungsstellen für Ehe und Familie in Lebensfragen
- Mutter-/Vater-Kind-Kurheime
- Integrationsprojekte

00

In über **10.000 Einrichtungen** und Diensten bieten die Mitgliedverbände der Liga-BW ihre Leistungen in ganz Baden-Württemberg an.³

10.000

148.000

148.000

2021 waren rund **148.000 Menschen ehrenamtlich** in den Angeboten der freien Wohlfahrt aktiv.²



148.000

und Diensten der Liga-BW

DIENSTLEISTUNGEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN

- Ambulante Pflegedienste
- Ambulante Hilfen und Gruppenangebote zur Unterstützung im Alltag (nach UstA-VO)
- Pflegeheime und Tagespflege
- Begegnungsstätten
- Hausnotruf und Essen auf Rädern
- Hospizdienste und -einrichtungen

HILFE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

- Ambulante Dienste für Menschen mit Behinderung
- Sozialpsychiatrische Dienste
- Wohnungseinrichtungen, Werkstätten und Integrationsfirmen
- Fahrt- und Begleitdienste

ANGEBOTE ZUR HILFE IN BESONDEREN SITUATIONEN UND LEBENSLAGEN

- Betreutes Wohnen für Wohnungslose
- Essensangebote für Bedürftige
- Einkaufsmöglichkeiten für Bedürftige (Tafelläden, Sozialkaufhäuser)
- Beratungsangebote für Migrant:innen
- Hilfen für geflüchtete Menschen
- Schuldnerberatungsstellen
- Notfallrettung und Krankentransport
- Angebote für Langzeitarbeitslose
- Suchtberatung
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonflikt-Beratungsstellen

EIN BLICK ZURÜCK –

die Geschichte der Liga-BW

Die Bewältigung sozialer Fragen und Herausforderungen in der Gegenwart erfordert nicht selten auch einen Blick zurück. Nicht nur für fachspezifische Themen, sondern auch für die Arbeit der gesamten Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg kann es lohnenswert sein, Anfänge und Entwicklungen der letzten Jahrzehnte noch einmal zu betrachten.

WIE IST DIE LIGA DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE ENTSTANDEN?

Am 20. September 1952 fand im Sitzungssaal der Zentraleitung für das Anstalts- und Stiftungswesen in der Falkertstraße in Stuttgart die Gründungsversammlung der Liga der freien Wohlfahrtspflege statt. Die Gründung der Liga ist damit ein Kennzeichen der Neustrukturierung der freien Wohlfahrtspflege im ganzen Land nach dem Ende des Dritten Reiches. Politisch wurde bereits am 7. Juli 1949 der Grundstein für die bis heute bestehende institutionelle Förderung der Liga-Arbeit gelegt: Die Stuttgarter Konferenz der Innenminister hatte einen Staatszuschuss für die Verwaltungskosten der Verbände der freien Wohlfahrtspflege beschlossen. 1953 wurde schließlich die Bedeutung der freien Wohlfahrtspflege in der Verfassung des Landes Baden-Württemberg verankert: „Die Wohlfahrtspflege der freien Wohlfahrtsverbände wird gewährleistet.“ Die Basis für die bis heute andauernde erfolgreiche Zusammenarbeit von Politik und Liga war geschaffen.

WELCHE THEMEN HABEN DIE LIGA-BW BEWEGT?

Akute Krisen und weitreichende sozialpolitische Gesetzesnovellen – diese beiden Kräfte bedingen und prägen die Arbeit der Liga von Beginn an, über alle sieben Jahrzehnte hinweg. In den Anfangsjahren waren die Themen und Aktivitäten der Liga geprägt von der Bewältigung der Nachkriegsjahre, in denen etwa Heimkehrer, Heimatvertriebene oder auch Kriegswaisen zu versorgen waren. Es galt, den Wiederaufbau im Land mitzugestalten und große existenzielle Notlagen zu mildern. In späteren Jahren waren es Kriege in anderen Ländern, die Hilfe vor Ort ebenso wie Maßnahmen in der Bundesrepublik und in Baden-Württemberg erforderten, um Geflüchtete zu versorgen, zu betreuen und zu beraten, ihre Integration und soziale Sicherung zu bewerkstelligen.

Die Novellierung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes (1953), die Einführung des Bundessozialhilfegesetzes (1962), die Einführung der gesetzlichen Pflegeversicherung (1995) oder das Bundesteilhabegesetz (2016) benennen nur einige beispielhafte Meilensteine. Daneben sind es viele weitere gesetzliche Neuerungen, die in allen sozialen Helfefeldern der Liga-Arbeit die stete Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen und deren Neujustierung bedeuten – stets im Austausch mit Politik und Verwaltung.

WIE IST ES GELUNGEN, DIE LIGA-BW NACHHALTIG ZU ETABLIEREN?

Im Bundessozialhilfegesetz von 1962 wird der freien Wohlfahrtspflege auch juristisch Vorrang vor anderen öffentlichen oder freien Anbietern der Wohlfahrt eingeräumt. Im gleichen Jahr schließt sich die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg mit den kommunalen Akteuren zur Landesarbeitsgemeinschaft öffentliche und freie Wohlfahrtspflege (LAGÖFW) zusammen. Ein Zusammenschluss und Netzwerk, das auch heute trägt und wichtige Themen, wie die Fachkräftesicherung im sozialen Bereich, gemeinsam bearbeitet.

1974 spiegelt die Begründung eines eigenständigen Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung die wachsende Bedeutung der Sozialpolitik in Baden-Württemberg wider. Neben der institutionellen Aufwertung kam es dennoch stets auf Persönlichkeiten und Beziehungen an, die zwischen Liga und Ministerien ebenso wie weiteren Partner:innen im Geschäft der Sozialen Arbeit gepflegt wurden und werden. Um die (politische) Arbeit der Liga zu stärken, wurde 1975 schließlich eine hauptamtliche Geschäftsstelle für die Liga-BW eingerichtet. Seit 2019 ist das Amt der Geschäftsführung zugleich an die Position des hauptamtlichen Vorstandsmitglieds geknüpft. Diese und weitere Umstrukturierungs- und Reorganisationsprozesse zeigen eine stete Weiterentwicklung und Professionalisierung der Liga-Arbeit bis heute.

Die Liga als Bündnis aller Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege ist seit ihrer Gründung geprägt von der Diversität ihrer Mitglieder – und gerade deswegen als gemeinsame Plattform unverzichtbar.

DIE ZUKUNFT DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE *in Baden-Württemberg*

Die freie Wohlfahrtspflege ist ein wichtiger Pfeiler der Daseinsvorsorge in Baden-Württemberg.

Kinder, Jugendliche und Familien, Menschen mit Behinderungen, Pflegebedürftige, Geflüchtete, Menschen mit Suchterfahrung oder in besonderen Lebenslagen – ein Großteil aller Bürgerinnen und Bürger profitiert von ihren Angeboten der Sozialen Arbeit.

Die Subsidiarität als sozialstaatliches Ordnungsprinzip manifestiert sich in der Arbeit der freien Wohlfahrtspflege. Dem zivilgesellschaftlichen Engagement ist Vorrang vor staatlichen Akteuren gegeben. In der Verfassung des Landes Baden-Württemberg wird die freie Wohlfahrtspflege in § 87 sogar explizit verankert. Die freie Wohlfahrtspflege mit ihren Verbänden, Organisationen, Mitgliedern und Trägern soll das soziale Leben in den verschiedenen Lebensbereichen von Gesellschaft, Kirche, Staat und Markt als Partner auf Augenhöhe mit den staatlichen Institutionen gestalten.

Krieg in Europa und eine Pandemie haben die Systeme der Sozialen Arbeit in den letzten Jahren einer Belastungsprobe unterworfen. Doch auch entlang großer gesellschaftlicher Entwicklungslinien wie des demografischen Wandels mit einer stark alternenden Gesellschaft, Personal- und Fachkraftmangel in vielen sozialen Arbeitsfeldern oder steigenden Unterhaltskosten im Privaten ebenso wie in den Betrieben stehen der freien Wohlfahrtspflege zahlreiche Herausforderungen bevor.

Die Soziale Arbeit vor diesem Hintergrund zukunftsfähig aufzustellen ist eine Mission für die Arbeit der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg.





”

„Als ich nicht mehr alleine zurechtkam, fand ich einen ambulanten Pflegedienst, der mich zunehmend mehr unterstützte – im Haushalt und dann auch bei der Körperpflege. Das gab mir Sicherheit. Ich besuchte auch die Tagespflege – das brachte Abwechslung in mein Leben. Dann ging es nicht mehr zuhause – und die Beratungsstelle half mir, einen Platz in einem Pflegeheim zu finden. Hier fühle ich mich wohl – es ist mein neues Zuhause geworden. Jetzt habe ich jeden Tag Sonntag.“



ALTER UND PFLEGE

Über 470.000 Menschen in Baden-Württemberg sind pflegebedürftig. Pflege- und hilfsbedürftige Menschen werden durch über 1.000 Altenpflegeeinrichtungen und rund 800 ambulante Dienste der Liga-Verbände in Baden-Württemberg versorgt.

HIER UND HEUTE

Zuhause alt werden, selbstständig leben und gut versorgt sein: Zu diesem Ziel tragen die ambulanten und stationären Dienste und Einrichtungen in der Altenhilfe und Pflege mit ihren Mitarbeitenden maßgeblich bei. Sie unterstützen in allen Lebenslagen durch Beratung, Begleitung und Pflege. Pflege- oder Betreuungsdienste sowie weitere Angebote zur Unterstützung im Alltag gestalten in der ambulanten Versorgung das Leben von hilfs- oder pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen mit – denn rund 80 % aller Pflegebedürftigen leben zuhause.

Zusätzlich verfügt die freie Wohlfahrtspflege über ein umfassendes Angebot für eine Tages- oder Langzeitpflege. Pflegeeinrichtungen sind Orte des Lebens: Bewohner:innen und Tagesgäste werden unterstützt in allen Lebensbereichen und bei der individuellen Alltagsgestaltung. Pflegefachpersonen, Hauswirtschaftskräfte sowie Assistenz- und Betreuungskräfte ermöglichen dies durch ihr professionelles Handeln – gemeinsam mit einer Vielzahl von ehrenamtlich Engagierten aus dem Quartier.

Die Rahmenbedingungen für diese Arbeit werden in der Liga-BW mitgestaltet. Es braucht gute Voraussetzungen, um Fachkräfte auszubilden, gewinnen und halten zu können, die Arbeit angemessen zu entlohnen und den Einrichtungen bedarfsorientiertes und zugleich wirtschaftliches Handeln zu ermöglichen.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen, wenn es um die Versorgung und Pflege von alten und pflegebedürftigen Menschen geht. Dabei ist Pflegebedürftigkeit so heterogen wie die Menschen selbst. Darum braucht es eine Vielfalt der Angebote, um den unterschiedlichen Bedarfen gerecht zu werden. Die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen ist damit die zentrale Aufgabe der nächsten Jahre. Es braucht gute Rahmenbedingungen für die professionelle Pflege und ein klares Bekenntnis zur gesamtgesellschaftlichen Verantwortung. Nur so können Menschen für den Pflegeberuf gewonnen und für ein langfristiges Arbeiten in der Pflege begeistert werden.

Es gilt, das Zusammenwirken von familiären, nachbarschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Ressourcen mit professionellen Dienstleistungen zu ermöglichen und zu gestalten. Ziele sind eine angemessene Lebensqualität und die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe im Alter und bei Pflegebedürftigkeit.

Das Zusammenspiel ordnungs- und leistungsrechtlicher Vorgaben ist auf den Prüfstand zu stellen, insbesondere an denjenigen Stellen, an denen die gesetzlichen Anforderungen den praktischen Alltag nicht adäquat widerspiegeln und dadurch als nicht sinnvoll erscheinen. Die auf politischer Ebene viel zitierte „Ermöglichungskultur“ ist umzusetzen. Hierzu gehört, einen Systemwechsel in der Pflegeversicherung konsequent anzugehen. Die Spirale der wachsenden Eigenanteile muss gestoppt werden – auch für die Pflegebedürftigen, die zuhause leben.

MIGRATION UND INTEGRATION



Rund ein Drittel aller Menschen in Baden-Württemberg haben internationale Wurzeln. Über 250 Angebote für geflüchtete und zugewanderte Menschen finden sich in den Verbänden der Liga-BW in ganz Baden-Württemberg.

HIER UND HEUTE

Um alle zugewanderten und geflüchteten Menschen jederzeit und vor allem nachhaltig in unsere Gesellschaft zu integrieren, braucht es frühzeitig die passenden Angebote der Begleitung und Beratung. Ein schneller Übergang in eine Wohnung, passende und nachhaltige Sprachförderung, die Anerkennung ausländischer Berufs- und Bildungsabschlüsse, ein Arbeitsplatz und der Aufbau von Kontakten im sozialen Nahraum sind dabei wichtige Schritte. Die Verbände der Liga-BW fördern diese Integration unter anderem mit Angeboten im Sozialraum, im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit, der Migrationsberatung und der Beratung zur Anerkennung von schulischen und beruflichen Abschlüssen oder durch besondere Ausbildungsmodelle mit begleitendem Spracherwerb. Mit ihren Beratungsangeboten, der Begleitung und dem angebundenen ehrenamtlichen Engagement unterstützen sie die Menschen dabei, ihren Platz in der Gesellschaft und den gegebenen Strukturen zu finden.

In den letzten Jahren haben immer wieder neue politische und humanitäre Krisen oder Kriege dazu geführt, dass viele Menschen in Deutschland Schutz suchten. Die Mitgliedsverbände der Liga-BW haben durch humanitäre Hilfsangebote und Beratung von Geflüchteten allerorten in Baden-Württemberg die Ankunft und Versorgung von Geflüchteten durch verlässliche Strukturen vor Ort maßgeblich mitgetragen.

Die Liga-BW setzt sich für die Gestaltung einer diversitätssensiblen und diskriminierungsfreien Gesellschaft ein, mit Rahmenbedingungen, die Integration konsequent befördern statt verhindern.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Ein- und Auswanderung prägen die Gesellschaft seit Jahrzehnten und werden auch zukünftig in ihr wirken. Integration ist dabei ein wechselseitiger Prozess, der über einen längeren Zeitraum geführt werden muss. Das umfasst neben der Unterstützung von geflüchteten Menschen und Zuwander:innen auch die Veränderung des gesellschaftlichen Systems, in das Integration erfolgt.

Die Liga-BW sieht in der Antidiskriminierungsarbeit sowie in der Sensibilisierung für ein interkulturelles Zusammenleben die Hauptaufgaben der nächsten Jahre. Das Liga-Konzept eines Beratungsdienstes, der Menschen von Beginn an in ihrem Prozess des Ankommens begleitet, soll Wirklichkeit werden. Dabei gelten einheitliche Standards, die sich am Menschen statt an Aufnahmesystemen orientieren. Ein Dienst, der alle migrationspezifischen Dienste verknüpft – ein nachhaltiges System ohne Lücken, Abbrüche und Schnittstellenverluste, das Berater:innen wie Hilfesuchenden gleichermaßen Sicherheit gibt. Damit werden alle, aus unterschiedlichen Gründen eingewanderte Menschen darin unterstützt, Orientierung zu finden und zu handlungsfähigen und selbstbestimmten Mitgliedern der Gesellschaft zu werden.

”

„Als ich 1987 als Jugendliche aus Kroatien nach Deutschland kam, konnte ich kein Deutsch. Durch die außerschulische Sprachhilfe, die ich erhalten habe, habe ich meinen Einstieg in Deutschland geschafft. Ohne meine beiden Lehrer:innen wäre ich heute nicht hier ...!“



”

„Wenn zu viel passiert, sehe ich manchmal nicht mehr durch. Dann komme ich in die Beratungsstelle zu Rudolf Fries. Der kann gut mit mir Gedanken sortieren! Und dann geht's wieder ...“



BEHINDERUNG UND PSYCHIATRIE

Rund 9 % aller Menschen in Baden-Württemberg leben mit einer Schwerbehinderung. Über 33.000 Beschäftigte kümmern sich um sie in den Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderung der Liga-BW.

HIER UND HEUTE

Ein selbstbestimmtes Leben mit Behinderung oder psychischer Erkrankung leben: Das ermöglichen Angebote von Mitgliedseinrichtungen der Verbände in der Liga-BW. Beratungsstellen, Frühförderstellen, sozialpsychiatrische Dienste, Assistenzleistungen im eigenen Wohnraum, in Familien oder in besonderen Wohnformen sowie Angebote der Kindertagesbetreuung, der Bildung, der Tagesstruktur und der Teilhabe am Arbeitsleben stellen hierbei nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Dienstleistungen und Angebote dar.

In allen Unterstützungsangeboten für Menschen mit Beeinträchtigung jeden Alters sind im Sinne der Personenzentrierung die Wünsche und Bedarfe der Personen handlungsleitend. Die Vielfalt der Leistungen ist für die Betroffenen und ihre Angehörigen von hohem Wert: Familien werden in der Pflege und Betreuung entlastet, Angehörige professionell unterstützt. Spezifische sozialpsychiatrische Dienste und Beratungsangebote unterstützen Menschen mit psychischen Erkrankungen dabei, möglichst uneingeschränkt im Alltag zurechtzukommen.

Die Sicherstellung gleichberechtigter Teilhabe aller Menschen in allen Facetten des Alltags – Wohnraum, Arbeit, Mobilität, Bildung, Freizeit und Digitalisierung –, das ist der Grundgedanke von Inklusion. Hierfür braucht es eine Vielfalt von Angeboten für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen: Beratung, finanzielle Unterstützung, offene Hilfen oder umfassende Assistenz und Betreuung bilden das Leistungsspektrum der Dienste und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege.

Das Eintreten für gute Rahmenbedingungen für Soziale Arbeit ganz im Sinne der Betroffenen und in Zusammenarbeit von Selbstvertretungs- und Angehörigenverbänden bestimmt die Arbeit in der Liga-BW.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Heute wie auch in Zukunft ist es Ziel der Arbeit in der Liga-BW, Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass jede Person mit einer Beeinträchtigung so leben kann, wie sie es möchte. Denn eine Behinderung beeinflusst das Leben, sie entscheidet es nicht.

Für die Ausgestaltung unserer Gesellschaft nach dem Leitbild einer inklusiven Gesellschaft, in der ein selbstbestimmtes Leben für alle möglich ist, braucht es freie Wahlmöglichkeiten zu einer unabhängigen Lebensführung. Menschen mit Behinderung sollen frei wählen können, wie, mit wem und wo sie wohnen und leben wollen. Ein gleichberechtigter Zugang zu gemeindenahen Dienstleistungen am Wohnort und Angebote zur gleichberechtigten Teilhabe sollen für alle Bedürfnisse ausgebaut werden und vor Ort verfügbar sein. Menschen mit Behinderung sollen nicht den Wohnort wechseln müssen, um diese Angebote wahrnehmen zu können. Ebenfalls braucht es einen einfachen Zugang zu persönlichen Assistenzleistungen, die zur selbstbestimmten Teilhabe an der Gesellschaft notwendig sind.

In Zukunft sollen Aufklärung und Vermittlung von Wissen über psychische Erkrankungen und Behinderungsformen auch dazu beitragen, betroffene Menschen und Gruppen von Stigmata zu befreien.

Die Liga-BW tritt schließlich dafür ein, dass Unterstützung in Baden-Württemberg flächendeckend und mit gleicher Qualität ausgebaut wird. Hierfür in allen Bereichen ausreichend Personal zu finden – pflegerische und pädagogische Fachkräfte ebenso wie auch Quereinsteiger:innen –, ist mit die größte Aufgabe, die sich den Akteur:innen auf diesem Weg stellen wird.

KINDER, JUGEND UND FAMILIE



Über 20 % der Bevölkerung in Baden-Württemberg sind jünger als 21 Jahre alt und müssen in ihren Bedürfnissen gehört werden. In über 4.500 Einrichtungen und ambulanten Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe werden Heranwachsende und ihre Familien von den Liga-Verbänden begleitet.

HIER UND HEUTE

Die Entwicklung von jungen Menschen zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit zu fördern und Familien zur gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen, ist Ziel und Zweck Sozialer Arbeit in allen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe.

Dabei gilt es, präventive Angebote im Sozialraum zu fördern, um Familien zu stärken und Kinderschutz präventiv zu erwirken sowie Kindeswohlgefährdungen zu vermeiden. In vielfältigen Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangeboten geht es um eine bedarfsgerechte Begleitung, Beratung, Förderung und Unterstützung für alle jungen Menschen, damit ihnen alle Zukunftschancen ermöglicht werden können.

In den Angeboten der Liga-Verbände wird dabei das Recht auf Teilhabe und Partizipation konsequent umgesetzt und Kindern und Jugendlichen früh ermöglicht, Selbstwirksamkeit zu erleben, sich eine eigene Meinung zu bilden, Demokratie zu erleben und mitzugestalten. Die Liga-BW trägt nicht nur das Angebot von Diensten und Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien, sondern übernimmt durch aktive Information auch eine Lotsenfunktion innerhalb des Hilfesystems. Sie nimmt die Lebenssituation von jungen Menschen und Familien in den Blick und begleitet Entwicklungen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die Kinder- und Jugendhilfe ist auf dem Weg, sich inklusiv und sozialräumlich auszurichten und ihre Angebote unter dem Dach der Jugendhilfe zu bündeln. Die psychosozialen Folgen der Corona-Pandemie, die Bildungslücken und Sozialisationsdefizite, besonders der bildungsfernen jungen Menschen, und die stark anwachsende Familienarmut werden die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe auf diesem Weg sehr beschäftigen.

Es gilt, alle jungen Menschen und ihre Familien weiter zu stärken, systematisch zu fördern und zu unterstützen. Hierzu dienen etwa der 2026 kommende Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung im Grundschulalter, die geplante Familienförderstrategie in Baden-Württemberg und die konsequente Umsetzung der Präventionsnetzwerke zur Bekämpfung der Kinder- und Familienarmut.

Auch die weitere Stärkung der Rechte von jungen Menschen und ihren Familien sowie die Selbstvertretung von selbstorganisierten Zusammenschlüssen werden für die Gestaltung der Kinder- und Jugendhilfe leitend sein. Als größte Herausforderungen lassen sich dabei der Fachkräftemangel und ein eklatanter Personalnotstand ausmachen. Hier braucht es, neben der Verbesserung von Arbeitsbedingungen, eine Ausbildungsinitiative und kreative Konzepte, die statt nur auf formale Qualifikation auch auf die vielfältigen nonformalen Kompetenzen von künftigen Mitarbeitenden setzen und diese bedarfsorientiert in die Arbeit integrieren.

Die Liga-BW setzt sich für verlässliche und adäquate Rahmenbedingungen und innovative Konzepte zur Bewältigung dieser vielfältigen Zukunftsaufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe ein.

”

„Ich fühle mich hier wohl, aber wir Jugendlichen brauchen auch Kontakte mit anderen Jugendlichen. Das sollten die Politiker wissen und es uns nicht verbieten.“



”

„Wohnungslosigkeit macht einen unsichtbar. Erst verliert man Freunde und Familie und dann gehen die Menschen an einem vorbei und bemerken gar nicht, dass man noch da ist. Irgendwann ist man ganz allein mit seinen Problemen, Sorgen und Ängsten. Die Sozialarbeiter haben mich aber gesehen. Nicht nur meine Probleme, sondern mich als Mensch. Gemeinsam arbeiten wir jetzt daran, dass ich mein Leben selbst gestalte und es nicht durch meine Probleme gestaltet wird. Es tut gut, nicht mehr unsichtbar zu sein.“



ARMUT UND SOZIALE TEILHABE

16,5 % aller Menschen in Baden-Württemberg gelten 2021 als armutsgefährdet. In über 200 Beratungsstellen für allgemeine Sozialberatung und rund 350 Tafel- und Kleiderläden unterstützen die Wohlfahrtsverbände der Liga-BW in Armut lebende Menschen.

HIER UND HEUTE

Personen in prekären Lebenslagen benötigen eine Stimme, die ihre Bedürfnisse in die Politik trägt. Für viele Menschen mit niedrigen oder mittleren Einkommen haben die Herausforderungen in der Bestreitung ihres Lebensunterhaltes enorm zugenommen und werden am Wohnungsmarkt, in der Energiewirtschaft oder in der digitalen Teilhabe deutlich. Von Armutslagen besonders häufig betroffen sind dabei Personen mit niedrigem Bildungsstand, Erwerbslose, Alleinerziehende, Migrant:innen und Personen oder Haushalte mit drei und mehr Kindern.

Die Verbände der Liga-BW treten anwaltschaftlich für die Belange armutsgefährdeter Menschen ein und bieten zugleich in zahlreichen Angeboten Hilfe und Unterstützung zur Bewältigung außergewöhnlicher Lebenslagen.

Mit ihren Diensten und Einrichtungen der Beratung und Betreuung, wie in der allgemeinen Sozialberatung, in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, in Schuldnerberatungsstellen oder Frauenhäusern bieten sie Anlaufstellen, Hilfe und Unterstützung für Personen in besonders herausfordernden Lebenslagen und mit existenziellen Fragen. Nicht zuletzt stellen alle Ansätze der Sozialen Arbeit, die zur Herstellung von Chancen- und Bildungsgerechtigkeit beitragen, direkte Maßnahmen der Armutsprävention dar.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die gegenwärtigen Krisen stellen unsere Gesellschaft vor enorme kollektive und individuelle Herausforderungen. Die weitreichenden Folgen der Corona-Pandemie und des Angriffskrieges in der Ukraine führen zur Verschärfung bereits bestehender sozialer Schieflagen. Sie werden nachwirken und in den nächsten Jahren mit weiteren, noch unbekanntem krisenhaften Ereignissen und Entwicklungen das gesellschaftliche Zusammenleben prägen.

Es gilt daher, eine Zunahme von Armut und eine weitere Verschärfung und Verfestigung prekärer Lebenslagen und sozialer Ausgrenzung nicht zu den sozialen Langzeitfolgen dieser Krisen werden zu lassen. Diese Entwicklungen müssen zudem in Einklang gebracht werden mit den umfassenden Transformationsprozessen der sozial-ökologischen Wende und der Digitalisierung.

Die Liga-BW hat zum Ziel, durch ihre Arbeit dafür zu sorgen, dass kein Mensch und keine Gruppe innerhalb unserer Gesellschaft vergessen wird. Mit einem Blick auf das soziale Ganze heißt das, ihre Teilhabe an gesellschaftlichen Veränderungen zu ermöglichen und zu verbessern. Außerdem bedeutet es, allen Menschen die finanzielle Existenzsicherung – als Basis für ein menschenwürdiges Leben – zu garantieren. Damit werden nicht nur individuelle Notlagen bekämpft, sondern letztlich die solidarische Gesellschaft und das demokratische Miteinander gestärkt.

SUCHTHILFE UND PRÄVENTION



Bei mehr als 250.000 Menschen in Baden-Württemberg liegt ein Beratungs- oder Behandlungsbedarf infolge von Abhängigkeit oder gesundheitsgefährdendem Konsum von Alkohol vor. Über 60.000 Beratungsprozesse zu verschiedenen Suchterkrankungen finden jedes Jahr in 103 Suchtberatungsstellen in Baden-Württemberg statt.

HIER UND HEUTE

Individuelle Beratung und Betreuung für Hilfesuchende mit Suchtproblemen und deren Angehörige – das bieten die Suchtberatungsstellen. Die Angebote der Suchthilfe sorgen dafür, dass Menschen ihren Arbeitsplatz behalten oder eine neue Arbeit aufnehmen können. Sie vermindern schwerwiegende Folgekrankheiten, Arbeitsunfälle, Frühberentungen, Verschuldungen und vor allem das menschliche Leid, das hinter jeder Suchtgeschichte steht. Durch die Angebote der Suchtberatungsstellen werden die Betroffenen und ihre Angehörigen auf dem Weg zu mehr Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben unterstützt.

Suchtberatungsstellen werden in Baden-Württemberg von Land, Kommunen und Landkreisen grundfinanziert. Die Verbände der Liga-BW übernehmen mit ihrer Trägerschaft die Finanzierung von Eigenanteilen und wesentliche Verantwortung für Personal und Infrastruktur. Neben den Beratungsstellen sind Fachkliniken, ambulante Therapieangebote sowie Selbsthilfegruppen Teil des Suchthilfenetzwerkes.

Die Angebote der Mitgliedsverbände in der Liga-BW werden in der Landesstelle für Suchtfragen fachlich koordiniert und durch politische Arbeit begleitet. Dazu gehört auch, die politische und gesellschaftliche Diskussion und Haltung zu Konsum und Bewertung unterschiedlicher Suchtmittel in Baden-Württemberg mitzugestalten.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Effektive und nachhaltig wirksame Hilfen für suchtkranke Menschen werden zukünftig in enger Kooperation und Vernetzung von Suchtberatungsstellen, Fachkliniken oder Suchtselbsthilfeangeboten mit angrenzenden Hilfebereichen arbeiten. Die Liga-BW setzt sich daher ein für ein strukturell und finanziell fest verankertes Hilfenetz, das Hilfesuchende mit Angeboten aus Sozialpsychiatrie, Wohnungslosenhilfe, Jugendhilfe, Behindertenhilfe oder Altenhilfe passgenau vernetzen kann.

Sowohl in dieser Vernetzung als auch in der Ausgestaltung der Angebote als solcher gilt es, die Wege und Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen. Sie können innovative und niedrigschwellige Zugänge zu geeigneten Hilfsangeboten oder digitalen Beratungsmöglichkeiten gewährleisten. Dabei müssen sie jedoch so ausgestaltet werden, dass keine neuen Barrieren für Hilfesuchende entstehen.

Schließlich gilt es, den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt auch mit Blick auf suchtgefährdete und abhängigkeitserkrankte Menschen zu stärken. Weder die Erkrankungen noch die Tatsache, dass Menschen Angebote zur Beratung, Therapie oder Selbsthilfe nutzen, sollen mit Stigmata belegt sein.

”

„Ohne die Gespräche mit Frau Maier in der Suchtberatungsstelle und den anderen Betroffenen in der Motivationsgruppe hätte ich es nicht geschafft, meinen Alkoholkonsum so zu sehen, wie ich es inzwischen tue. Mein Leben hat sich bereits verbessert. In zwei Wochen beginnt meine Therapie.“



”

„Ich erwarte von allen Verantwortlichen, dass sie dafür Sorge tragen, dass mein ehrenamtliches Engagement als wesentlicher Pfeiler unserer Gesellschaft im kollektiven gesellschaftlichen Bewusstsein verankert ist.“



EHRENAMT UND ENGAGEMENT

Fast jeder zweite Mensch in Baden-Württemberg engagiert sich freiwillig. Über 9.000 Plätze für Freiwilligendienste bieten die Einrichtungen und Dienste der Liga-BW jedes Jahr. Sie stellen damit die Mehrheit aller Plätze für ein FSJ oder im Bundesfreiwilligendienst in Baden-Württemberg.

HIER UND HEUTE

Ein funktionierendes Sozialwesen ist auf gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement angewiesen. In der Wohlfahrtspflege gibt es ein breites Spektrum an ehrenamtlichen Betätigungsfeldern, die damit auch abbilden, wie vielfältig ehrenamtliches Engagement ist und sein kann: Das reicht von der Betreuung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien bis hin zu unterschiedlichsten Angeboten für ältere und alte Menschen. Ehrenamt ist so divers wie die Gesellschaft. Neben klassischer ehrenamtlicher Arbeit haben sich seit vielen Jahren die Freiwilligendienste, gerade für junge Menschen, erfolgreich als Orte etabliert, an denen soziale Solidarität gelebt und gelernt werden kann.

Grundlage aller ehrenamtlichen Arbeit ist die eigene Überzeugung und Motivation engagierter Menschen, wobei sich sowohl die Anforderungen an die Freiwilligen als auch deren Erwartungen an die Strukturen für freiwilliges Engagement gewandelt haben – hin zu mehr Professionalität, Flexibilität und Transparenz. Ein wichtiger, nicht zu vernachlässigender Faktor des jeweiligen Engagements ist auch die eigene persönliche Weiterentwicklung, die Sinnstiftung der Tätigkeit und das „In-die-Tat-Umsetzen“ der eigenen Werte.

Die Verbände der Liga-BW setzen sich daher aus vielen Gründen aktiv für optimale Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement und eine bessere Förderung der Freiwilligendienste ein.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Das Erleben von massiven gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen und globalen Krisen bedeutet auch für jede:n Einzelne:n in unserer Gesellschaft, dass das Leben weniger planbar und ein Stück weit unberechenbarer wird. Eine sich immer weiter diversifizierende Gesellschaft, die im Zuge der Individualisierung eigene Interessen in den Vordergrund stellt, wird auch in Zukunft zunehmend eine Herausforderung für die Menschen darstellen: Inwiefern gibt es in dieser Gesellschaft noch ein Verantwortungsbewusstsein der Einzelnen für das Gemeinwohl?

Im Spiegel dieser Entwicklungen werden Wohlfahrtsverbände zu einer Stütze unseres Gemeinwesens. Hier können Menschen in einem sinnstiftenden Ehrenamt dafür sorgen, die Gesellschaft für möglichst alle lebenswert zu gestalten. Ein so geschaffenes Geflecht von Beziehungen, gemeinsamem Handeln, Verantwortung, Rücksicht, Fürsorge und Teilhabe stabilisiert eine Gesellschaft, gibt ihr Sinn und Bedeutung.

Die Verbände der Liga-BW sind Orte für freiwilliges Engagement und sie treten dafür ein, verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Einrichtungen und Diensten ebenso wie den freiwillig Engagierten Handlungssicherheit geben. Nur so kann sichergestellt werden, dass freiwilliges Engagement auch zukünftig einen gesellschaftlichen Mehrwert durch Zusammenhalt und soziale Teilhabe schafft.

NAH AM MENSCHEN – EIN AUSBLICK

Der hier vorgestellte Querschnitt durch alle Hilfefelder, in denen die Liga der freien Wohlfahrtspflege wirkt, zeigt: Soziale Arbeit steht in Zukunft vor zahlreichen und umfassenden Herausforderungen. Wie bereits in der Vergangenheit sind es auch heute soziale und politische Krisen ebenso wie (sozial-)rechtliche Neuerungen und Auswirkungen, die die Ausrichtung der Sozialen Arbeit mitbestimmen werden. Zugleich gestalten auch die Leistungen und das Wirken der freien Wohlfahrtspflege eine sozial verträgliche Bewältigung jener Krisen maßgeblich mit. Dabei hilft, dass agiles und innovatives Handeln zum Mindset Sozialer Arbeit gehört.

Die Vielfalt unserer Gesellschaft prägt auch die Arbeit in den Angeboten der Liga-Verbände. Soziale Arbeit nachhaltig aufzustellen und zu gestalten ist eine zentrale Zukunftsaufgabe in nahezu allen Hilfebereichen. Hierbei sind neue Wege der Vernetzung und Überwindung von Schnittstellen zu wählen. Aushandlungsprozesse mit allen Akteuren der Sozialen Arbeit und zugleich enge Kooperationen über Systemgrenzen hinaus werden von Nöten sein. Denn Personalmangel und Fachkraftsicherung, Digitalisierung, ökologischer Wandel und so-

ziale Teilhabe sind nur im sozialpolitischen Verbund zu bewältigen – hier und heute ebenso wie in der Zukunft. Das gemeinsame Ziel in der freien Wohlfahrtspflege ist dabei eine Soziale Arbeit, die dem Gemeinwohl dient und Verantwortung übernimmt.

Soziale Arbeit findet nah am Menschen statt und damit auch mitten in der und für die Gesellschaft. Sie ist einerseits von Entwicklungen getragen, andererseits wirkt sie an der Weiterentwicklung des sozialen Systems gestaltend mit und treibt diese voran – ganz im Sinne der Menschen, für die sie wirkt.

Soziale Arbeit ist wertvoll.



DANKE



Immer ein Gewinn.



LB≡BW



liga-bw.de

Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.



liga-bw.de